

Die nationalsozialistische Judenverfolgung am Beispiel Geilenkirchen

Ein Projekt am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula



Bischöfliches Gymnasium
Sankt Ursula
Geilenkirchen

Geilenkirchener Juden



Ilse Dahl (rechts)
(Familie Emil Dahl)



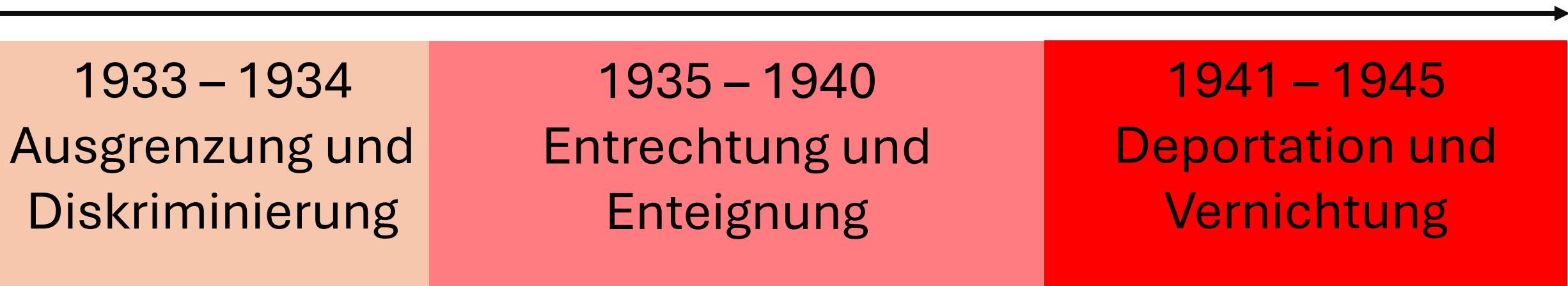
Otto und Bernhard Baum
(Familie Leo Baum)



Ruth Dahl
(Familie Isidor Dahl)



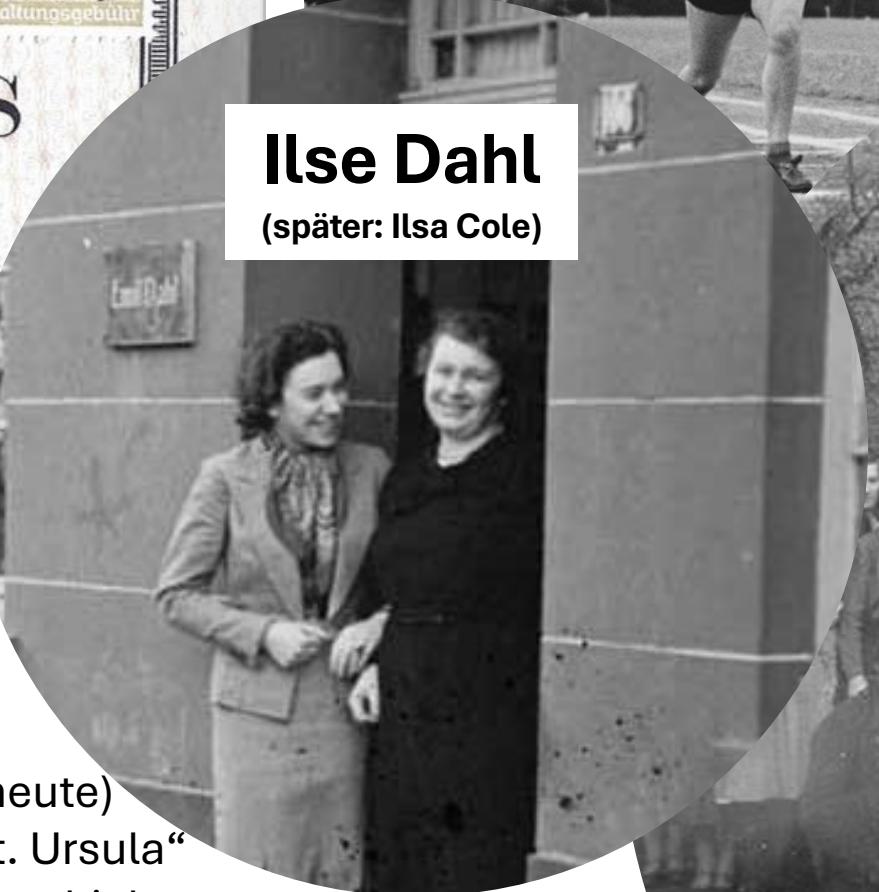
Eva Frohmann
(Familie A. G. Frohmann)



Phasen der nationalsozialistischen Judenverfolgung



Ilse Dahl
(später: Ilsa Cole)



- Geburtsdatum: 08.05.1916
- Todesdatum: 30.10.2012
- Wohnort: Geilenkirchen,
Konrad-Adenauer-Straße 106 (heute)
- Abschluss: Mittlere Reife an „St. Ursula“
- Interessen: Sport, Sprachen, Geschichte
- Beruf: Schneiderin
- Flucht: USA, Kansas City

Familie Leo Baum



28. Dezember 1899:
Geburt Erna Roos (Mutter)

1925: Hochzeit

14. August 1942:
vermutetes
Todesdatum der Eltern in
Auschwitz



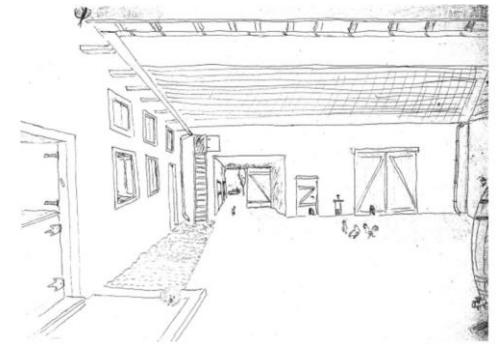
14. März 1896:
Geburt Leo Baum (Vater)



20. November 1926:
Geburt Bernhard Baum
(später: Issachar Ilan)



18. November 1927:
Geburt Otto Baum
(später: Meir Baum)



Landwirtschaftliches Unternehmen
~1918 (Ende 1. Weltkrieg)

1935: GK → Bauchem → Aachen
(später: Brüssel [BE] → Marseille [FR])

~1945: Brüder nach Palästina

Isidor Dahl
im 1. Weltkrieg
(Deutscher Soldat)



Ruth Dahl (Familie Isidor Dahl)

- Ruth Dahl (später Greifer):
30.5.1922 - 22.2.2013
- Karl Dahl: 15.10.1909 - 11.3.1945
- Edith Dahl: 1.1.1914 - 1967
- Isidor Dahl: 13.5.1878 - 31.10.1971
- Sophia Dahl: 30.5.1883 - 13.7.1949
- Vater Isidor: Viehhändler

- Wohnort: Geilenkirchen,
Martin-Heyden-Str. 9 (heute)
- sind 1938 in die Niederlande
(Valkenburg) geflohen
- überlebten die Verfolgung im Untergrund
- Ruth wanderte 1948 nach Pennsylvania
(USA) aus



Familie
Dahl



Ruth mit
ihrem
späteren
Mann
Bernie
Greifer



Jüdische Kinder in Geilenkirchen

Eva Frohmann (später: Chawa Peer)

- Geboren: 9. Dezember 1937 in Breslau
- Großvater: Gerson Frohmann (Vorbeter in Geilenkirchen)
- Vater: Adolph Gerson Frohmann, Mutter: Karola Frohmann-Elter
- Wohnort des Großvaters und Vaters: Geilenkirchen, Konrad-Adenauer-Str. 252 (heute)
- Inhaftierung in verschiedenen Konzentrationslagern überlebt
- Ausgewandert im Jahr 1953 nach Israel (Haifa)



1933 – 1934

Ausgrenzung und Diskriminierung

Boykott in Geilenkirchen;
vorne im Bild: die Brüder Baum



„We never felt that we were different from the other children until all of the sudden it all turned and people became afraid, afraid to talk to us, afraid to associate with us.“ (Ilse Dahl)



„[...] I was a jew and they would call me ‚dirty jew‘ and they would spit at me.“ (Ruth Dahl)

Ilse Dahl (vorne rechts)
und ihre jüdische Sportgruppe



Hitler wird
Reichskanzler

Bojkott jüdischer
Geschäfte

„Gesetz zur Wieder-
herstellung des
Berufsbeamtenums“

Ausschluss
von Juden
aus Vereinen

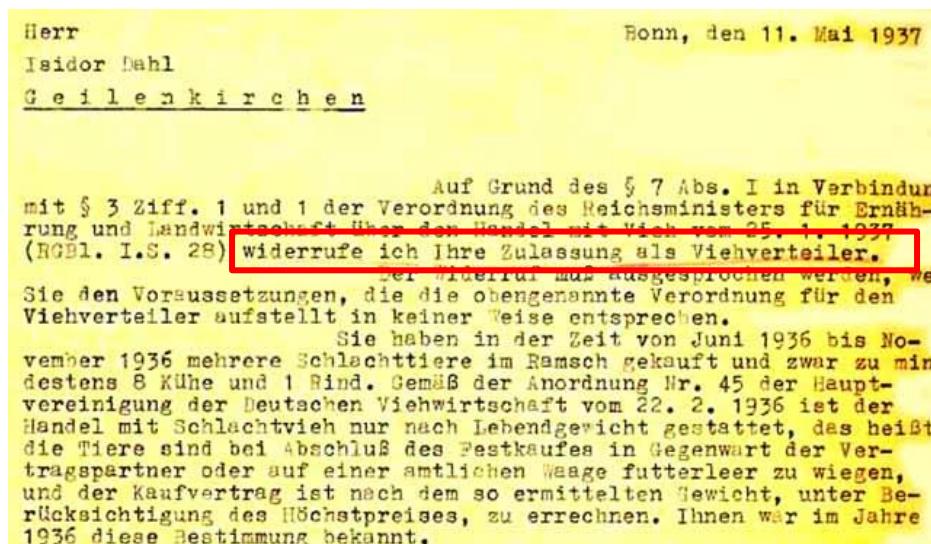
Bücher-
verbrennung

Ausweitung des „Arierparagraphen“
auf viele Bereiche
des öffentlichen Lebens



1935 – 1940

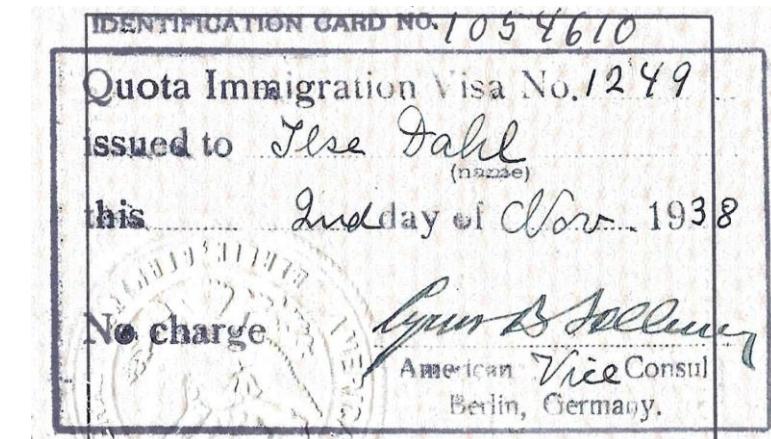
Entreibung und Enteignung



*„Die Synagoge brennt!“
(Leo Baum zu seinen Söhnen in der Reichspogromnacht)*



„During the night they said: ‘Well, in 10 minutes we will burn your house down.’ [...] So I had started to pack in order to leave Germany. [...] I was trembling. I could just barely do it.“ (Ilse Dahl)



1941 – 1945

Deportation und Vernichtung

Judentransport aus den Niederlanden – Lager Westerbork
am 15. 3. 1944

51. Frohmann-Elter	Karola	23. 1.11.	Lehrerin
52. Frohmann	Eva	9. 12.37.	ohne
53. Geluk-Roos	Rachel	17. 4.75.	ohne
54. Gerzon	Juda M.	23. 9.93.	Kaufmann
55. Gerzon-v.Gelderden	Selmine	4. 11.92.	Naeherin
56. Gokkes-v.d.Bergh	Jeannette	6. 1.71.	ohne
57. Goldschmidt-Laquer	Renate	3. 11.19.	Sekretärin

„You had no more liberty. You had no more way of earning a living. You were different than anybody else and scary. Very, very scary.“ (Ruth Dahl)

„Eine Stunde Glück in der Woche und Weinen und Schreien zum Abschied.“ (Karola Frohmann über die Treffen mit ihrer kleinen Tochter Eva im Konzentrationslager)



„Am 10. August sahen wir unsere Eltern zum letzten Mal. Später wussten wir, dass alle nach Auschwitz verschleppt worden waren und dort vergast wurden.“ (Bernhard Baum)

Kennzeichnungspflicht:
„Judenstern“

Beginn einer systematischen Deportation, Konzentration und Ermordung

Wannsee-Konferenz

Inbetriebnahme von sechs großen Vernichtungslagern

Völkermord an insgesamt über 6 Mio. Juden

01.09.
1941

September/
Oktober 1941

20.01.
1942

bis Juli
1942

bis 1945

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**Erinnern und Gedenken
an St. Ursula**



**Synagogenprojekt
an St. Ursula**